

NDB-Artikel

Laverrenz, Victor Schriftsteller, * 16.9.1862 Berlin, † 18.12.1910 Berlin.
(evangelisch)

Genealogie

V →Karl (1832–1904), Kammermusiker, später Partikulier, S d. Kammermusikers
→Gottlieb Friedrich Christian (1803–67) u. d. Friedrike Wilhelmine Agnes
Baurath;

M Sophie (* 1834), T d. →Joh. August Oertling (1803–66), Optiker, Mitarbeiter A.
v. Humboldts, Erfinder d. Kreisteilmachine, u. d. Eva Juliane Luise Klein;

Halb-B →Wilhelm (1879–1955), Eisenbahn-Ing. 1910 Leiter d. Eisenbahnwesens
in Togo, später Reichsbahndir. in B., Mitgl. d. Nat.verslg. u. d. Reichstags
(DNVP), im 3. Reich Mitbegründer d. Widerstandsgruppe „Stille Front“,
Mitgründer d. CDU in Berlin, Mitgl. d. Berliner Abgeordnetenhauses;

• 1891 Elisabeth (1867–1939), T d. Schlachtermeisters Joh. Fried-Härtel u. d.
Joh. Friederike Dorothee Kassube;

2 T.

Leben

L. ließ sich nach dem Gymnasialbesuch zum Buchhändler ausbilden, unternahm
anschließend Reisen durch Frankreich, Italien, Österreich, die Schweiz,
Schweden, Dänemark und leistete seit Okt. 1883 als Einjährig-Freiwilliger
seinen Militärdienst beim 2. Garde-Ulanen Rgt. in Berlin. Zusammen mit
zwei achtwöchigen Übungen bei Ulanen-Regimentern lieferte ihm dieser den
Stoff zu seinen militärisch-humoristischen Erzählungen, die ihn seit 1886
einer breiten Öffentlichkeit bekannt machten. Im Frühjahr 1887 gründete er
eine Verlagshandlung, die sich besonders den Verlag dieser Art Schriften zur
Aufgabe machte, dazu erwarb er eine Buch- und Steindruckerei in Leipzig.
Doch seine Schriftstellerei gedieh so erfolgreich, daß er im Frühjahr 1895 die
verlegerische Arbeit gänzlich aufgab und sich als freier Schriftsteller in Berlin
niederließ. Er wurde dort Mitglied der „Neuen literarischen Gesellschaft“ und
der „Deutsch-asiatischen Gesellschaft“. Seit Okt. 1908 gab er die „Jugendpost“
heraus, eine Zeitschrift, die sich den Kampf gegen die „Schundliteratur“ zur
Aufgabe gemacht hatte, und sah keinen Widerspruch darin, gleichzeitig die
Groschenheftserie „Hurrah! Soldatenstreiche aus Krieg und Frieden“ (1907-11)
herauszugeben.

Die Gebiete, auf denen sich L. schriftstellerisch betätigte, sind weit gefächert.
Zunächst schrieb er vornehmlich Militärhumoresken und -novellen in der

Art Hackländers, v. Wickedes und v. Winterfelds, die in der Zeit nach den deutschen Militärerfolgen von 1870/71 beim Publikum eine begeisterte Aufnahme fanden. Auch in seinen von fernen Ländern handelnden Schriften wußte er das Interesse an deutschen Kolonialgebieten für sich fruchtbar zu machen. Nicht minder erfolgreich versuchte er sich als launiger Erzähler des Berliner Volkswitzes und als Schilderer Berliner Originale. Neben humorvollen Geschichten aus dem Ulanenleben und der Beschreibung des deutschen Heeres schrieb er auch Marinehumoresken. In zwei umfangreichen Werken stellte er die Geschichte der deutschen Handelsflotte (Deutschland zur See, 1900, ⁴1915) sowie die Entwicklung, die Organisation und den Bestand von „Deutschlands Kriegsflotte“ (1906) vor. Daneben schrieb er auch Abenteuer- und Reiseerzählungen und versuchte sich, angespornt durch die frühe Publikumsgunst, als Balladendichter und Dramatiker, allerdings nur mit lokalem Erfolg.

Werke

Weitere W u. a. Nach Süden! 1884;

Ein Jahr im bunten Rock, 1886, ¹⁴1905;

Platzpatronen, 1887, ⁴1901;

Das dt. Heer in Einzeldarst., 1887;

Im Bann d. Disziplin, 1887, ⁶1899;

Wir v. d. Kavallerie, 1888, ³1895;

Reserve hat Ruh', 1890;

Die Denkmäler Berlins u. d. Volkswitz, 1892, ⁶1906;

Der dt. Reichstag u. d. Parteien, 1893;

Dt. Novellen, 1895;

Berliner Volkswitz, 1896, NF 1899, ⁵1903;

Heiß auf Flagge u. Wimpel, 1896;

Jaczoc d. Wendenfürst, 1896 (*Hist. Schausp.*);

Kaiser Rotbart, 1896 (*Schausp.*);

König Wittichis, 1898 (*Ballade*);

Berliner Originale, 1898, 2. Slg., 1900 (*P*);

Ein bürgerl. Schauspielhaus im Westen Berlins, 1898;

Marine-Struwwelpeter, 1901;
Seemannslatein, 1901;
Eine Winterfahrt n. Amerika, 1902;
Prinz Heinrichs Amerikafahrt, 1902;
Unter dt. Handelsflagge, 1902;
Die Räuber v. Jordansee, 1903;
Der kleine Cohn auf Reisen, 6 Bde., 1903;
Der Aufstand d. Herrero, 1904;
Neueste Berliner Denkmals-Witze, 1904;
Der Afghanenspion, 1906;
Balladen u. Lieder, 1907;
Militär- u. Marinehumoresken, 12 Bde., 1910 f. (P);
Lustige Soldatenstreiche, 16 Bde., 1910 f.

Literatur

R. Wrede u. H. v. Reinfels, Das geistige Berlin, 1897, I, S. 289 f.;
Brümmer;
Wi. 1908;
BJ 15 (Tl.);
Kosch, Lit.-Lex. -
Eigene Archivstud.

Autor

Bernd Steinbrink

Empfohlene Zitierweise

, „Laverrenz, Victor“, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 1
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
